

Albrecht Welge in der Stunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft Lage/Lippe, Im Gerstkamp 4, vermutlich in den 1920er Jahren über 1. Mose 4,1-16

In der vorigen Stunde haben wir gesehen, wie unsere ersten Eltern aus Gottes Gemeinschaft in die Sünde hinein fielen. Unser Thema heute Abend zeigt uns nun an Kain in schauerlicher Deutlichkeit den ganzen Verlauf der Sünde und zwar

1. ihren Anfang
2. ihren Fortgang
3. ihren Ausgang.

Als unsere ersten Eltern der erste Sohn geboren wurde, glaubten sie in ihm schon den verheißenen Erlöser bekommen zu haben, darum nannten sie ihn auch Kain, das heißt „Gewinn“, und für Abel hatten sie einen geringeren Namen. „Nichtigkeit“ ist die Bedeutung des Wortes Abel. Wie gründlich hatten sie sich aber doch getäuscht, das sehen wir ja im Verlauf unserer Geschichte. Es gibt der Enttäuschungen eben so sehr viele, wo man vom Fleische die Erfüllung der Verheißung erwartet. So wurde auch Israel mit seinen Messias Hoffnungen zuschanden. Es sah den wahren Träger der Verheißung als Nichtigkeit an, darum kam es auch zum Brudermord. Die fleischlichen Jünger Jesu wurden auch zuschanden. Israel wurde nicht erlöst vom Joch der Römer. Wie wahr sagt doch das Wort: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts von den Dingen des Geistes, es ist ihm eine Torheit.“

Wir wollen doch heute Abend bitten: „Herr unterweise mich durch deinen heiligen Geist, dass ich das wahrhaft Ehrbare ehre, und das Nichtige verachten lerne.“

Die beiden Söhne Adams Kain und Abel bringen dem Herrn im Opfer. Sie sind nach unserer heutigen Weltauffassung fromme Männer, die unter dem Bewusstsein stehen: Wir sind von der Huld unseres Gottes abhängig. Darum bringen sie ihre Opfer auch jeder von dem Ertrag seines Berufes.

Es liegt aber ja nun der Wert des Opfers nicht in der Größe, sondern in der Art wie man das Opfer bringt. Aus dem Opfer Kains spricht Herzlosigkeit und Kälte, darum wird auch die Art, wie es gebracht wurde ein totes Opfer. In dem Opfer Kains scheint uns ein pflichtgemäßes -sich - mit Gott -Abfinden zu liegen. Abel hingegen suchte sich das Opfer aus, das Beste ist, ihm gerade gut genug. Aus Abels Opfer spricht die Liebe, er legt sein Herz ins Opfer hinein. Darum sagt auch die Schrift von Abel: Hebr. 11,4: „Durch den Glauben hat Abel Gott ein größeres Opfer gebracht denn Kain. Ja, Gott sieht nicht auf das äußere Opfer, sondern auf das Herz.“

David bekennt einmal: Ps 51,18-19: „Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir's sonst wohl geben, Und Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die Gott gefallen sind ein geängsteter Geist. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.“

Und weil Abel sein Opfer so bringt, darum sieht Gott es gnädig an. Wie ist uns Abel doch hier ein Vorbild. Ein Mann des Gebetes mit einem Herzen, dass Gott gefiel. Wir können doch von ihm so manches lernen. Ist uns das Opfer, was wir dem Herrn geben, ein saures Müssen? Ich meine nun beides, das Geld, was wir für die Sache des Reiches Gottes geben, wie auch unser ganzes Leben. Oder ist es uns eine Freude? Hier sehen wir es anschaulich vor Augen, was es heißt: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ Wenn jemand gedankenlos sein Opfer bringt oder achtlos aus Gewohnheit, so ruht der Segen Gottes für denjenigen nicht darauf, das sahen wir am Kain. Und wenn wir nur aus Gewohnheit oder Pflicht in die Stunde kommen, so haben wir keinen Gewinn davon. Gott sucht dein und mein Herz.

Reichslieder-Buch Nr. 414,1: Erforsche mich, Jesu mein Licht...

Wie verhält sich Kain nun?

Vers 5: Die böse Welt hat doch einen bösen Neid und Grimm in ihrem Herzen wider alle, die durch einen lebendigen Glauben das Zeugnis haben, dass sie bei Gott im Glauben stehen. Es ist darum

auch ganz unmöglich mit der frommen Welt Gemeinschaft zu halten. Wenn wir wirklich auf dem wahren Glaubensgrunde stehen, sind wir eine ? Der ?. Darum bleibt es eben Tatsache: Alle die gottselig in Christo Jesu leben, müssen Verfolgung leiden. Abel musste hier den Grimm des Kain tragen.

Wenn wir mit allen Menschen gut Freund sein wollen, dann ist es um unsere Gottseligkeit schlimm bestellt. An dem Grimm des Kain erkennt man doch so sehr seine Verblendung und die Wirkung des Satans. Anstatt dass er sich nun durch die Erkenntnis 'Gott hat keinen Gefallen an meinem toten Opfer' zur Buße hätte leiten lassen, trieb sie ihm zum Grimm gegen seinen Bruder. Wie müsste doch das Wort der Wahrheit alle falsche Frömmigkeit zum Bewusstsein bringen, dass man sich selbst betrügt, wenn man liest: „So jemand spricht, ich liebe Gott und hasst doch seinen Bruder, der ist ein Lügner, denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht.“¹

Wie tritt uns jetzt bei Kain Gottes erbarmende Liebe entgegen. Gott sieht die Gefahr, in der Kain steht und spricht zu ihm: Vers 7: „Ja Kain, du bist auf dem Irrweg. Dein Bruder ist nicht schuld. Du bist ja selbst schuld. Wenn Du wahrhaft von ganzem Herzen fromm bist, dann bist du mir gerade so angenehm wie dein Bruder. Bist du aber nur scheinfromm, so ruft die Sünde vor der Tür mit einem Verlangen nach dir. Herrsche über sie.“

Wie manche Sünde könnte unterbleiben, wenn die Menschheit acht haben wollte auf die vorlaufende Gnade Gottes. Es mangelt aber so sehr an der Weisheit Gottes (Jakobus 3,17): „Die Weisheit aber von oben her ist auf's erste keusch, danach friedsam, gelinde, lässt sich sagen voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.“ Dem armen Kain fehlte dieser Glaube. Er konnte sich nichts sagen lassen denn er war bitterer Neid und Zank in seinem Herzen. Es war ihm eine böse Wurzel angewachsen, die Unfrieden anrichtete und viel verderbte. Gottes Rat und Wille war es, dass Kain, die Sünde, die ihn beschlich und verderben wollte, beherrschen sollte. Aber er gab seine Macht aus den Händen, die Sünde beherrschte ihn.

Aber auch an uns tritt immer wieder die Mahnung (Römer 6,12): „So lasst nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. Mahnung beherzigen! Es muss von uns heißen: „Gott aber sei gedankt, dass ihr Knechte der Sünde gewesen seid, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbild der Lehre, welchem ihr ergeben seid.“² Wir wollen bitten: Herr, habe acht auf mich...

Wie treu warnte Gott den Kain als noch Zeit war!

1 1. Johannes 4,20

2 Römer 6,17